

19. Treffen der Evangelischen Zisterziensererben
28. April 2011, Kloster Kappel

**Grusswort der stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenrates der
Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, Jeanne
Pestalozzi-Racine**

Im Namen des Kirchenrates der Evangelisch-reformierten Landeskirche begrüsse ich Sie herzlich im Kloster Kappel. Viele unter Ihnen sind von weither aus Deutschland hergereist, stellvertretend nenne ich Pfr. Paul Geissendörfer und Frau Else Geissendörfer. Willkommen auch die Zisterziensischen Ordensleute, von denen ich stellvertretend Herrn Generalabt Mauro begrüsse. Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Kappel. Ich freue mich sehr, sie hier versammelt zu sehen, in dieser Kirche, welche erst gerade an Ostern aus ihrem kalten Winterschlaf erwacht ist.

Vor drei Jahren noch hiess Kloster Kappel „Haus der Stille und Besinnung“ - das ist zwar ein gutes Programm: Stille und Besinnung, und sicher nicht falsch für ein Kloster, doch unser Haus trug diesen Namen vor allem aus Verlegenheit: führt denn eine reformierte Kirche ein Kloster!! Wäre das nicht katholisch? Darf sich ein Haus Kloster nennen, wenn man hier zwar betet und arbeitet, aber nicht in der klassischen Ordensgemeinschaft von Brüdern und Schwestern? 1996 noch lehnte die Kirchensynode einen Antrag ab, das Haus als das zu nennen, was es ist, ein Kloster.

Doch Schritt für Schritt ist die Erkenntnis gewachsen, dass man ein Kloster nicht einfach umtaufen kann. Die gotische Kirche in der wir feiern, die zisterziensische Klosteranlage, die sich in Kappel besonders idealtypisch zeigt, die Geschichte dieses Ortes, wo Mönche gebetet und gearbeitet haben, die Fürsorge für die Bedürftigen, die Kultur und Gastlichkeit: jede Zeit - auch die Reformation, welche das Kloster aufhob oder die neue demokratische Ordnung im 19. Jahrhd., welche hier die erste Sozialanstalt für die Region einrichtete - jede Zeit hat die grundlegenden Werte von Kloster Kappel aufgenommen und diese auf ihre Weise viel mehr gelebt, als es auf den ersten Blick erscheinen mag.

So war es ein bedeutungsvoller Schritt, oder war es vielmehr ein Akt der Demut? - als das Haus der Stille und Besinnung 2008 nach einer grossen Renovation unter **dem** Namen wieder eröffnet wurde, den ihm sein Mutterkloster Hauterive damals geben hatte: Kloster Kappel. Hauterive denkt, Kloster Kappel ist eine emanzipierte Tochter, das ist ja wahr - doch die Evangelisch-reformierte Landeskirche ist gerne auf dem Weg, Kloster Kappel und sein Vermächtnis in unsere Gegenwart zu bringen.

Schön, dass wir dafür mit Ihnen unterwegs sein dürfen, der Gemeinschaft der Evangelischen Zisterziensererben in Deutschland und den zisterziensischen Ordensleuten. Wir freuen uns sehr auf das Programm dieser Tage und auf die Begegnungen. Möge daraus viel Gutes wachsen und werden: Gottes Segen.